

Grosser Rat

Geschäftsprüfungs- und Finanzkommission
Subkommission DEK



Grossratsgeschäftsnummer: 24 / BS 22 / 306
Rechtsbuch-Nummer: -
Departement: DEK

Bericht der GFK-Subkommission DEK zur Geschäftsprüfung 2025

Zusammensetzung der GFK-Subkommission DEK

Präsident: Wyss Roland, Frauenfeld
Mitglieder: Keller Heinz, Kradolf
Leu Thomas, Mannenbach-Salenstein
Schönegger Traudi, Sirnach

Geschäftsbericht 2025 des Regierungsrates / Staatsrechnung 2025

Allgemeines zum Departement

An der internen Besprechung vom 27. April 2026 hat die Subkommission DEK den Geschäftsbericht, die Staatsrechnung und die offenen Punkte der Finanzkontrolle vorbesprochen. Die Detailberatung mit der Regierungsrätin Denise Neuweiler fand am 08. Mai 2026 statt.

Die Erfolgsrechnung des Departementes für Erziehung und Kultur schliesst mit einem Saldo von rund -451.3 Mio. Franken ab. Dies ist 6.4 Mio. oder 1.4% über Budget und 10.7 Mio. oder 2.4% über dem Vorjahr.

Die Überschreitung ist hauptsächlich auf die beiden Bereiche Sonderschulen +7.6 Mio. und die Beiträge höhere Bildung +3.3 Mio. Franken zurückzuführen. Demgegenüber stehen tiefere Ausgaben bei den Beitragsleistungen an die Schulgemeinden sowie Einsparungen im ABB, bei den Stipendien und weiteren Position von rund -4.5 Mio. Aufgeteilt ergibt dies eine Überschreitung von 9.4 Mio. Franken (3.5 %) beim Nicht-Globalbudget und eine Unterschreitung von 3.0 Mio. Franken (1.8 %) beim Globalbudget. Die 2 % Globalbudgetkürzung des Grossen Rates konnte mit diversen Sparmassnahmen, Verzichten und Verschiebungen von Ausgaben umgesetzt werden. Zudem fand in gewissen Bereichen eine Überprüfung der Abläufe und Aufgaben statt.

Die Investitionsrechnung schliesst mit 3.8 Mio. rund 0.2 Mio. Franken unter Budget ab, also eine Punktlandung.

Die Subkommission DEK bedankt sich bei der Regierungsrätin und allen Beteiligten für die guten Vorbereitungen, die konstruktive Zusammenarbeit und die gewährte Offenheit. Die eingereichten Fragen wurden in offenen Gesprächen diskutiert und zu unserer Zufriedenheit beantwortet.

Ämterbesuche 2026

Die Subkommission DEK hat folgende Ämter besucht:

- PMS, Pädagogische Maturitätsschule
- Gewerbliches Bildungszentrum
- Bildungszentrum für Technik
- Amt für Mittel- und Hochschulen
- Kantonsbibliothek
- Amt für Volksschule

Allgemeines

Die Subkommission DEK besucht jedes Jahr das AV und abwechselnd das AMH und das ABB. Alle anderen Ämter und Schulen werden einmal pro Legislatur besucht.

Die durgeführten Ämterbesuche fanden wiederum in sehr offenen Gesprächen statt.

Das gute Miteinander war spürbar.

Bei den Schulen liess sich die Subkommission DEK über die bauliche Situation informieren. Die Raumsituation ist bei den Schulen, aber auch bei den Museen zunehmend ein belastendes Problem. Weiter haben wir uns über die Vorgehensweise betreffend Kauf oder Miete von Provisorien erkundigt.

Aufgrund der Ämterbesuche der letzten Jahre hatte die Subkommission den Eindruck, dass die Kantonsschulen näher am übergeordneten Amt (AMH) sind als die Berufsfachschulen (ABB). Dieser Eindruck kann durchaus bestätigt, aber auch erklärt werden. Das AMH betreut vier Mittelschulen, welche weitgehend gleiche Vorgaben umsetzen müssen (rein schulische Ausbildung, Vollzeitschulen). Das ABB hingegen betreut sieben Berufsfachschulen mit sehr unterschiedlichen Vorgaben (Bund, Berufsverbände etc.). Bei beiden Ämtern werden regelmässig Konferenzen mit den zuständigen Rektorinnen und Rektoren aber auch Fachkonferenzen durchgeführt.

Bei allen Besuchen wurde nachgefragt, wie die Überführung der Amts- in die Staatsrechnung vollzogen wird. Das AV arbeitet direkt im System mit Abacus, die Buchungen des AMH erfolgen direkt durch die Finanzverwaltung und die KB arbeitet ebenfalls mit BUFIS und Abacus. Bei den Berufsfachschulen erfolgt die Rechnungsführung dezentral via ABB und DEK. An der PMS erfolgt der Prozess manuell. Der Abschluss und die Erfolgsrechnung werden der Finanzverwaltung zur Weiterbearbeitung zugestellt.

Pädagogische Maturitätsschule Kreuzlingen

Die PMS beschäftigt 110 Angestellte und unterrichtet rund 650 SuS. Dies erfolgt in zwei Abteilungen, der pädagogischen Abteilung mit der Lehrpersonenausbildung (85%) und der Kunst- und Sportabteilung für Hochbegabte (15%).

Die Schulkultur wurde mit der neuen Zusammensetzung in der Schulleitung aufgebaut und funktioniert gut. Das überdurchschnittlich engagierte Team trägt zur positiven Ausenwahrnehmung des Campus als Bildungszentrum bei.

Der Platzmangel und die Überbeanspruchung der Infrastruktur sorgen zu zusätzlichem Aufwand für die Mitarbeitenden. In Stosszeiten beträgt die Auslastung von Schulzimmern 93%. Eine Optimierung der Stundenplanung und Raumnutzung konnte umgesetzt werden, aber die Lage bleibt herausfordernd.

Wie an anderen Schulen nimmt auch an der PMS die psychische Belastung zu, was vor allem bei den SuS stark spürbar ist. Da die weitere Entwicklung schwer vorhersehbar ist, will man mit der Bildung einer Arbeitsgruppe «Arbeitsumgebung Schule» aktiv werden.

Gewerbliches Bildungszentrum Weinfelden

In den letzten Jahren standen einige Veränderungen an. Der Wechsel der Rektorin, die Umstellung auf BYOD-Unterricht sowie der Anstieg der IK-Klassen von 7 auf 20 beschäftigten die Schule. Damit verbunden ist auch die Raumsituation im GBW sowie im ganzen Campus ein ständiges Thema (Platzprobleme, Temperaturen Schulräume etc.). Aktuell herausfordernde Themen sind die neuen Bildungsverordnungen, die zunehmend schwierige Lehrpersonenfindung für Berufskundefächer und die Einführung der neuen Schulverwaltungssoftware Edutio.

Parallel dazu befasst sich das engagierte Team mit der Neuimplementierung des Leitbildes, des GWB-Konzeptes sowie weiteren vielseitigen Projekten.

Wie an allen Schulen sind die Digitalisierung und KI ein grosses Thema. Dem Personal wird die Möglichkeit gegeben, sich dazu laufend intern weiterzubilden.

Es wird festgestellt, dass die Anforderungen an die Lehrpersonen gestiegen sind. Die Löhne der Lehrpersonen und der Verwaltung sind im Vergleich mit den umliegenden Kantonen eher tief. Dies trägt zusätzlich zur zunehmend schwierigeren Personalrekrutierung bei.

Bildungszentrum für Technik Frauenfeld

Das BZT bietet als einzige Schule im Thurgau sämtliche Angebote der Sekundarstufe II an; Grundbildung, Berufsmaturität, Brückenangebote/Integrationskurse und Weiterbildung. Es tritt damit als wegweisendes Kompetenzzentrum für Aus- und Weiterbildung auf, beschäftigt rund 205 Mitarbeitende und bildet etwa 1'500 Lernende aus. Während die Grundbildung und die Berufsmaturität eher rückläufig sind, wächst der Bereich Weiterbildung stark. Auch beim BZT gab es in den vergangenen Jahren Veränderungen bei den Berufsgruppen. Der Maschinenbau wurde von Arbon integriert dafür erfolgte der Weggang der Elektroberufe nach Kreuzlingen.

Übergeordnete Digitalisierungsprojekte der kantonalen Verwaltung sowie die neue Schulverwaltungssoftware Edutio werden als herausfordernd bezeichnet.

Es wird festgestellt, dass die Branchen immer mehr Mühe haben, leistungsfähige und leistungswillige Lernende zu finden. Dies betrifft auch bis anhin gefragte Berufe wie Konstrukteure oder Elektroniker.

Eine neu erarbeitete Gesamtstrategie BZT 2030 wurde durch einen Amtsperiodenplan ergänzt. Darin wird unter anderem die weitere Entwicklung der HF-Schule, KI im Unterricht und Optimierungen rund um Edutio angegangen.

Bei der Lehrpersonensuche zeigt sich aktuell, dass sich vermehrt Personen aus der Wirtschaft bewerben, was ein Zeichen dafür ist, dass es der Wirtschaft weniger gut geht. Für den Unterricht am BZT ist jedoch eine pädagogische Qualifikation zwingend

erforderlich. Auch am BZT ist der Bedarf an schulischer Sozialarbeit gestiegen und das Angebot sollte ausgebaut werden.

Amt für Mittel- und Hochschulen (AMH)

Im AMH konnte die Aufteilung des Amtes in die Abteilungen Mittelschulen, Hochschulen und Ausbildungsbeiträge umgesetzt werden. Die Aufteilung hat sich, auch durch das gut aufgestellte Team, im Betrieb bewährt. Zurzeit beschäftigt sich das AMT intensiv mit dem Projekt WEGM (Weiterentwicklung der gymnasialen Maturität).

Aufgrund der national vorgegebenen Maturitätsreform erfolgte eine Revision der Maturitätsverordnung sowie der PMS-Verordnung. Diese wird aktuell an den Mittelschulen umgesetzt. Daneben beschäftigen Themen wie die Digitalisierung, der Umgang mit KI und der Umgang mit sozialen Medien. Zu den Schulen besteht ein guter Kontakt und es finden regelmässige Austausche statt.

Im Bereich der Hochschulen beobachtet man ein wachsendes Bewusstsein für eine neue Hochschullandschaft mit drei gleichberechtigten Hochschultypen (Uni, FH, PH). Wie in anderen Kantonen ist auch im Thurgau die Totalrevision des Tertiärbildungssystems in Vorbereitung.

Die Stipendienverordnung wurde mit dem Ziel, die Wirkung der kalten Progression und der Teuerung auszugleichen, angepasst.

Kantonsbibliothek

Die strategische Ausrichtung basiert auf der 2013 erarbeiteten Bibliotheksstrategie. Daraus leiten sich vier zentralen Leitsätze ab.

Thurgoviana und historischer Bestand als Herzstück; sie bilden einen wesentlichen Teil des kulturellen Gedächtnisses des Kantons.

Ort der Begegnung, des Lernens und der Medienvermittlung; die Kantonsbibliothek ist ein öffentlich zugänglicher Ort für unterschiedliche Bevölkerungsgruppen.

Dienstleisterin für Wissenschaft und Weiterbildung; sie stellt eine breite Sammlung an Grundlagenliteratur zur Verfügung und unterstützt wissenschaftliches Arbeiten und Forschung.

Bibliothek in der Informationsgesellschaft; sie versteht sich als Teil der Wissenschaftsgesellschaft und entwickelt ihre digitalen Angebote kontinuierlich weiter.

Die Kantonsbibliothek wird heute deutlich stärker als Lern- und Aufenthaltsort genutzt. Parallel dazu haben sich digitale Prozesse wie die Selbstverbuchung etabliert. Die Zahlen steigen in allen Bereichen, sei dies bei den Besuchenden, den Nutzenden, aber auch in den Bereichen der physischen und digitalen Ausleihe sowie der Veranstaltungen. Das Angebot wird laufend angepasst und weiterentwickelt (Öffnungszeiten, Dienstleistungen etc.), was die positiven Publikumsbewertungen bestätigen.

Der schon länger in Aussicht gestellte und nötige unterirdische Erweiterungsbau wurde nicht realisiert. Durch die Nutzungsänderung im VGP soll geprüft werden, ob freierwerdende Kellerräume als Archiv genutzt werden können.

Amt für Volksschule (AV)

Zum letzten Mal wurde die Subkommission DEK von Beat Brüllmann, begleitet von seinem Nachfolger Sascha Angern, empfangen und über das vergangene Jahr informiert. Der Amtswechsel konnte, wie auch der Wechsel in der Abteilungsleitung Finanzen, vollzogen werden.

Als bedeutsamste Vorkommnisse des vergangenen Jahres wurden unter anderem das Zukunftsbild Volksschule 2035, das Rahmenkonzept BBF (Begabungs- und Begabtenförderung) sowie die Leitfäden Schulraumplanung erwähnt, wobei sich ein Leitfaden auf die politische Planung der Bauprozesse und der andere zum Themenfeld Raum und Pädagogik bezieht.

Als grosse Herausforderungen wurden die Berechenbarkeit der Politik und des Arbeitgebers, die Problematik gutes Personal zu finden und zu halten sowie der Datenschutz genannt.

Das Projekt SVS 25 (Schulverwaltungssystem) konnte im Dezember 2025 abgeschlossen werden. Die Einführung wird als erfolgreich und die Akzeptanz bei den Nutzenden als hoch bezeichnet.

Im Sonderschulbereich bestehen grundsätzlich zwei Hebel zu Kostensenkung. Zum einen wäre dies die Senkung der Sonderschulquote, welche seitens Kanton allerdings nur bedingt steuerbar ist. Zum anderen würde ein Ausbau der integrativen Sonderschulung die Kosten reduzieren, wobei Integration kein finanzielles Steuerungsinstrument sein sollte, da es um das Kind und seine pädagogischen Bedürfnisse geht.

Bemerkungen zu den einzelnen Ämtern

4010-4020 Generalsekretariat

Die Ausgaben im Bereich «Frühe Förderung sind gestiegen. Anlässlich der Evaluation durch die PHTG wurde das Angebot angepasst. Im 2024 wurden mit dem aufsuchenden Angebot 9 Familien erreicht, im 2025 waren es 23 Familien. Die Fachstelle KJF führt mindestens zweimal jährlich ein Rapportgespräch mit der Perspektive Thurgau durch.

4110-4123 Amt für Volksschule (AV)

Die Sprachstandserhebung wurde zum zweiten Mal durchgeführt. Der Rücklauf stieg von 98.8% auf 99.4%. Allerdings stieg auch der Anteil Kinder mit Förderbedarf von 791 auf 797 Kinder.

Eine erneute Anfrage betreffend Inbetriebnahme des SVS 25 ergab, dass die Einführung aus Sicht des Amtes insgesamt sehr erfolgreich verlief. Bei der Schlussbesprechung gab es positive Rückmeldungen.

Die Kosten der separativen Sonderschulung machten im Jahr 2025 rund 85% der Gesamtkosten aus und stiegen gegenüber dem Vorjahr um rund 4.9 Mio. Franken. Der Anteil der integrativen Kosten erhöhte sich um rund 2.6 Mio. Franken. Es wurden 930 SuS separativ und 355 SuS integrativ beschult. Die Höhe des teureren separativen Platzangebots erklärt einen Teil des Anstiegs der Sonderschulkosten. Im nationalen Vergleich bietet der Thurgau ein nach wie vor grosses separatives Sonderschulangebot an.

Das SKIT erfasst standartmässig definierte Themen. Im 2025 gab es einen starken Anstieg von nicht zugeordneten Themen, welche bis anhin unter «Andere» erfasst wurden. Ab 2026 wird daher eine neue Themengruppe «häusliche Gewalt» aufgenommen.

4130-4145 Amt für Mittel- und Hochschulen (AMH)

Die Beiträge für höhere Bildung schlossen rund 1 Mio. Franken höher als für das Jahr 2026 budgetiert. Die Budgets 2025 und 2026 wurden auf annähernd gleichbleibenden Studierendenzahlen der Vorjahre erstellt. Tatsächlich besuchten im 2025 5.2% mehr Personen ausserkantonale Bildungsstätten. Fürs 2026 wird erwartet, dass sich dieser Trend nochmals fortsetzt und die Zahlen des Budgets um 4 bis 5 Mio. Franken übersteigen werden.

4210 AMH, Kantonsschule Frauenfeld

4230 AMH, Kantonsschule Kreuzlingen

4250 AMH, Kantonsschule Romanshorn

Keine Bemerkungen.

4270 AMH, Pädagogische Maturitätsschule Kreuzlingen

Bei der PMS wurden die Klassengrössen auf ein absolutes Maximum gesetzt. Dies wirkt sich zwar finanziell positiv aus, aber es gibt dazu auch kritische Stimmen, da grössere Klassen grössere Herausforderung mit sich bringen.

4310-4318 Amt für Berufsbildung und Berufsberatung (ABB)

Die Integrationskurse sind aus Sicht der Berufsfachschulen kostenneutral und decken auch die Kosten der Räumlichkeiten und der Informatik. Von den Gesamtkosten entfallen rund 20% auf die Gebühren, die durch die Kursteilnehmenden bzw. den zuweisenden Organisationen zu bezahlen sind. Das Migrationsamt zahlt weitere 33%, auf das ABB entfallen 46%.

Das Casemanagement Berufsbildung (CMBB) weist zwar einen kleinen Rückgang auf, aber dafür werden die Fälle komplexer. Zudem gibt es vermehrt einfachere Anfragen, ohne Falleröffnung und Begleitung. Diese Zahlen werden ab 2026 auch erhoben.

Berufsschulen Allgemein

Die Einführung der neuen Schulverwaltungssoftware Edutio erfolgte kurzfristig. Daher blieb wenig Zeit das System vorzeitig zu testen. Anfänglich gab es deshalb einige Probleme, die zu einem Mehraufwand führten, im Verlauf jedoch mehrheitlich behoben werden konnten. Aus Sicht des Amtes läuft das Programm mittlerweile gut und die Mitarbeitenden sind zufrieden damit.

4313/3640 BBZ Arenenberg - Bildung

Keine Bemerkungen

4325-4328 ABB, Bildungszentrum für Wirtschaft Weinfelden

4330-4339 ABB, Gewerbliches Bildungszentrum Weinfelden

Campus Weinfelden: Die SIA-Phase 2 wurde mit dem Entscheid des Architekturwettbewerbs im November 2025 abgeschlossen und befindet sich jetzt in der Vorprojektphase. Das ABB und die Schulleitungen der betroffenen Schulen nehmen situativ Teil an den Projektsitzungsgefässen des Hochbauamts mit dem Planerteam. Ergänzend ist ein extern begleitetes Nutzermitwirkungsverfahren im Aufbau, in dessen Verlauf die Rückmeldungen aus der grossen Bandbreite der Nutzerinteressen vor Ort erfasst und in den Projektprozess mit eingebunden werden können.

Die Terminplanung sieht vor, dass die Planung bis Ende 2027 dauert und im 2028 die politische Beratung sowie die Volksabstimmung erfolgen sollen.

4350-4359 ABB, Bildungszentrum für Technik Frauenfeld

4360-4369 ABB, Bildungszentrum für Bau und Mode Kreuzlingen

4380-4385 ABB, Bildungszentrum Arbon

4390-4392 ABB, Bildungszentrum für Gesundheit und Soziales

Keine Bemerkungen.

4410-4420 Sportamt

Der Bestand des Sportfonds ist zwar wesentlich höher als im Vorjahr, aber eine gewisse Reserve ist durchaus gewünscht. Sie gibt Stabilität und Planungssicherheit. Zudem wurde der Verteilschlüssel zugunsten des Sportfonds in den letzten Jahren mehrmals erhöht. Bestehende Fördergefässe werden ausgebaut und Beiträge erhöht, was allerdings zusätzliche personelle Unterstützung erfordern wird.

4510 Kantonsbibliothek

Keine Bemerkungen.

4611-4640 Kulturamt (Amtsleitung)

Auch hier ist der Bestand des Fonds höher als im Vorjahr, aber immer noch in einem akzeptablen Rahmen

Das Historische Museum und das Naturmuseum verlangen keinen Eintritt für Besuchende, nur für Gruppenführungen wird ein Kostenbeitrag verlangt. Die Meinungen dazu gehen in der GFK weit auseinander. Das Thema wird uns bei der Diskussion über die AVP wieder beschäftigen.

4614 Historisches Museum

Keine Bemerkungen.

4618 Naturmuseum

Im Naturmuseum fanden bedeutend weniger Führungen statt. Mit einem neuen Newsletter für Lehrpersonen werden die schulischen Angebote gezielter beworben. Seit Anfang Jahr ist bereits ein Zuwachs zu verzeichnen.

8/8

4621/3640 Napoleonmuseum

4628 Kunst- und Ittinger Museum

Keine Bemerkungen.

4710 Amt für Archäologie

Die neue Amtsleiterin Simone Schmid ist gut gestartet, befindet sich aber immer noch in der Einarbeitungsphase. Die Zusammenarbeit im Team, mit Freiwilligen, in der Verwaltung und in überkantonalen Gremien funktioniert gut.

Positive Rückmeldungen von Gemeinden bestätigen die gute Zusammenarbeit mit dem Amt für Archäologie.

Frauenfeld, 20. Juni 2026

Der Subkommissionspräsident:
Roland Wyss, Frauenfeld